

WORB

Das Ziel heisst Athen 2004

Die Teilnahme an den Olympischen Spielen brachte der Fünfkämpferin Florence Dinichert und dem Mittelstreckenläufer Alain Rohr den Worber Kulturpreis.

mas. «Wir werden uns alle Mühe geben, erneut Grund für einen solchen Anlass zu sein», bedankten sich Florence Dinichert und Alarm Rohr für den gesamthaft mit 5000 Franken honorierten Worber Kulturpreis, den Gemeindepäsident Peter Bernasconi dieses Jahr erstmals einer Sportlerin und einem Sportler verlieh. Dinichert erreichte an den Olympischen Spielen in Sydney den zwölften Rang im Modernen Fünfkampf. Rohr hatte mit der 400-Meter-Staffel in Australien zwar weniger Glück, erlief aber an der letzten Hallen-Europameisterschaft den fünften Rang. Da Sport ein wichtiger Teil der Kultur sei, finde der Preis mit Dinichert und Rohr zwei würdige Träger, sagte René Burkhalter, Präsident des Schweizerischen Olympischen Verbandes, am Montagabend im Bärensaal an der Preisverleihung.

In ihrer Dankesrede betonte Dinichert, man dürfe das Ziel nie aus den Augen verlieren, wenn man mit einer Sportart beginne und an den Olympischen Spie-

len teilnehmen wolle. Spitzensport sei eine Gratwanderung, bei der Glück oder Pech sehr nahe beisammenliegen. «Der Moderne Fünfkampf fasziniert mich, weil er eine ganzheitliche und vielseitige Disziplin ist.» Dinichert strebt die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Athen 2004 an und möchte mindestens wieder ein Diplom nach Hause bringen.

«Das Echo der Bevölkerung auf unsere sportlichen Leistungen hat mir gezeigt, dass unsere Arbeit einen hohen Unterhaltungswert hat», kommentierte Rohr das Verhältnis von Sport und Kultur. Dieser Anklang werde ihn in den Wintermonaten beim Training draussen in der Kälte motivieren. «In den nächsten beiden Jahren werde ich mich auf die neue Disziplin über 400 Meter Hürden konzentrieren. Erreiche ich an den Europameisterschaften den Final, sind für mich die Olympischen Spiele in Athen auch wieder ein Thema», sagt der Spitzensportler.